

Zwergtaucher

Tachybaptus ruficollis

Wussten Sie, dass der Zwergtaucher häufig im Duett trillert?

Interessantes

Bei den versteckt lebenden Zwergtauchern sind es oft die charakteristischen Balztriller, die im Frühjahr auf das Vorkommen der Art hinweisen. Hierbei fängt ein Partner an, und häufig fällt der andere Partner im exakt abgestimmten Rhythmus ein. Das Trillern klingt zweistimmig. Das Trillern erfolgt so schnell, in auf- und abschwellender Folge, dass der Laie sich kaum vorstellen kann, dass es sich bei der Lautäußerung um ein Duett zweier Partner handelt. Solche Gesangsduette sind in der europäischen Vogelwelt sehr selten. In den Tropen sind Duettgesänge wesentlich weiter verbreitet und typisch für Arten, die in Lebensräumen mit dichter Vegetation vorkommen. In Europa ist die Verteidigung des Brutreviers durch Gesänge hingegen in den allermeisten Fällen reine Männersache.

Porträt

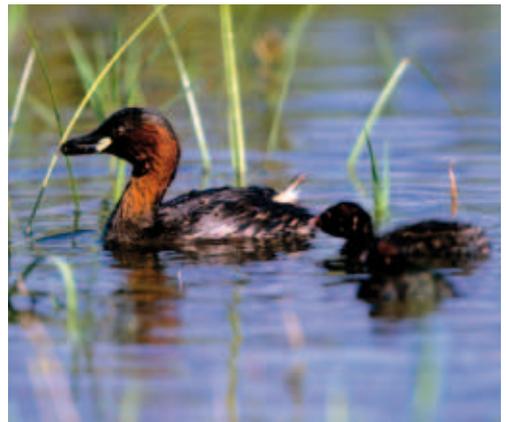
- kleinster Taucher; sehr agil und häufig tauchend, im Volksmund als „Schlupfentchen“ oder Tauchhühnchen“ bezeichnet
- rundliche Gestalt; im Prachtkleid: Oberseite schwarzbraun; Kehle, Wangen, Halsseiten kastanienbraun, Schnabelwinkel grünlich-gelb
- baut Schwimmnester in dichter Wasservegetation; 1-2(3) Jahresbruten (oft Schachtelbruten); Gelege: (4)5-6(9) Eier, die 20-21 Tage bebrütet werden,

mit 44-48 Tagen flügge; Gelege wird bei Verlassen des Nests mit Pflanzenmaterial abgedeckt

- Während der Balz weit hörbarer, hoch bibbernder Triller; von einem Partner oder als Duett vorgetragen (z.T. bis zu 80 Duette pro Stunde)
- Teil- und Kurzstreckenzieher; witterungsbedingte Ausgleichsbewegungen auf große Binnengewässer, Flüsse oder auf Parkgewässer in Großstädten

Verbreitung und Bestand

Der Zwergtaucher ist in Mitteleuropa mit ca. 30.000-44.000 Brutpaaren weit verbreitet. Der deutsche Brutbestand wird mit 6.000-9.800 Paaren angegeben. In Hessen zeigen sich Verbreitungsschwerpunkte in den hessischen Flussniederungen.



Zwergtaucher mit Jungvogel
(Foto: Alfred Limbrunner)

Im Norden im Werra-, Fulda- und Edertal, in Mittelhessen in Lahntal und Wetterau (aber auch Obermooser Teich auf 465 Meter Höhe) sowie in Südhessen in der Main- und Rheinebene. Die bedeutendsten hessischen Brutvorkommen liegen in den EU-Vogelschutzgebieten „Wetterau“, „Altneckarschlingen“ (mit je nach Grundwasserstand stark schwankenden Beständen), „Tongrube Mainhausen“ sowie „Fuldaaue Kassel“ und „Hessisches Ried mit Kühkopf-Knoblochaue“. Außerhalb der Brutzeit konzentriert sich die Art insbesondere an den großen Flüssen in milder Klimlage (Rhein, Main).

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

Nachweis

Die Kartierung der Reviere erfolgt über akustische Erfassung von Balztrillern bzw. Duettgesang, später im Jahr über Zählung Junge führender Paare. Außerhalb der Brutzeit können Durchzugs- und Überwinterungsbestände über Zählungen in den wichtigsten Rastgebieten ermittelt werden.

Lebensraum

Zwergtaucher brüten meist auf kleinen, dicht bewachsenen, stehenden oder langsam fließenden Gewässern mit schlammigem Untergrund, aber klarem Wasser und ausreichendem Kleintierleben.

In den hessischen Altneckarschlingen und der Wetterau werden häufig auch flach überstaute Röhricht- und Nassbereiche als Brutplatz angenommen. An den großen Flüssen dienen Altwasser und Baggerteiche als Bruthabitats. Regelmäßig werden künstlich entstandene Kleingewässer wie Tümpel, Tongruben, Fisch-, Klär- oder Parkteiche besiedelt. Sogar Waldteiche, die von Wasservögeln ansonsten eher gemieden werden, dienen Zwergtauchern als Brutstätte.



Brutplatz des Zwergtauchers in der Wetterau

(Foto: Hans-Otto Thorn)

Zwergtaucher ernähren sich überwiegend von Insekten und deren Larven. Ferner werden Schnecken, Kaulquappen und andere kleine Tiere aufgenommen. Vor allem im Winter dienen auch kleine Fische als Nahrung. Die Tauchtiefen sind meist geringer als 1,5-2 Meter.

Gefährdung

- Verlust und Entwertung geeigneter Brutgewässer durch Verfüllung, Drainage, Grundwasserabsenkung, Flussausbau und Freizeitbetrieb
- Veränderungen des Wasserhaushaltes in Feuchtgebieten, insbesondere durch Grundwasserabsenkungen und stark schwankende Wasserstände
- Verschlechterung der Habitatqualität durch Beseitigung von Wasserpflanzen und Uferbewuchs, intensiven Fischbesatz, Eutrophierung und Verschmutzung der Gewässer
- Wassertrübung durch hohen Besatz mit am Boden wühlenden Fischarten (z.B. Karpfen)
- Störungen, insbesondere an den Brutplätzen von April bis Anfang September

durch zunehmende Freizeitaktivitäten (z.B. Badebetrieb, Wassersport, Angler)
Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Gefährdet (Kategorie 3).

Schutz

- Sicherung und Verbesserung geeigneter Brutgewässer (überwiegend natürliche Schilfufere- und Flachwasserbereiche sowie vegetationsreiche Flachgewässer)
- Erhaltung hoher Grundwasserstände in Niederungsbereichen
- Renaturierung von Flusssystemen
- Extensivierung von Teichwirtschaften und Fischteichen (z.B. Verzicht auf Wels- und Hechtbesatz an wichtigen Zwergtaucher-Brutplätzen)
- traditionelle Bewirtschaftung mit regelmäßigem Abfischen der Fischteiche
- Reduzierung der Störeinträge in den Brut-, Rast- und Überwinterungsgebieten

Der Zwergtaucher ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Arten.



Brütender Zwergtaucher auf Schwimmnest

(Foto: Alfred Limbrunner)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008